

Schwarzwaldwanderung am 15.10.2000 - Nachlese -

Die alljährliche Schwarzwaldwanderung führte uns dieses Jahr in die weinselige Ortenau, das Rebland an den westlichen Ausläufern des Schwarzwaldes zwischen Baden-Baden und Offenburg. Bereits um 7.30 Uhr fuhren wir mit dem Bus über die Autobahn bis Achern; danach durch die noch verschlafenen berühmten Weindörfer wie Kappelrodeck und Waldulm zum Ausgangspunkt der Wanderung, der Passhöhe beim Ringelbacher Kreuz. Unsere "Schwarzwaldexperten", die Wanderfreunde Ingeborg und Willy Rufer, hatten wieder eine schöne Tour zusammengestellt. Unterstützt wurden sie - bereits bei der Vortour - von ihren Enkeln Annabel und Johannes Rufer; diese beiden jugendlichen Wanderer bewältigten die Wegstrecke mühelos.

Die erste Etappe ging zunächst einen Waldpfad aufwärts, der am Ende in die Weinberge mündete. Das eine oder andere Träubchen wurde verkostet, wobei je nach Sorte die Weinstöcke bereits abgeerntet waren. So manch schönen Ausblick verdankten wir Sturm "Lothar", der zahlreiche Bäume gefällt und so für eine freie Sicht aus dem Wald in die Ebene gesorgt hatte. Unversehens tauchte als erste Zieletappe die mächtige Ruine der ehemaligen Hochadelsburg "Schauenburg" auf. Immer noch trutzig thront sie 400 m hoch über dem Renchtal und gilt als eine der eindrucksvollsten Burganlagen des Landes. Bei schönem Wetter genießt man vom Burghof aus einen herrlichen weiten Blick ins Land, bis hinüber ins nahe Frankreich. Leider lag diesmal Nebel über der Ortenau und so reichte unser Blick nicht bis zum Straßburger Münster, doch war er nicht weniger schön. Erbaut wurde die Ursprungsburg ca. 1050 durch Herzog Berthold II. von Zähringen. Herzogin Ute von Schauenburg, der die Burg aus dem zähringischen Erbe ihrer Mutter zugefallen war, lebte hier lange Jahre - die meiste Zeit getrennt von ihrem Gatten Herzog Welf VI.; sie stiftete im Übrigen zwischen 1191 und 1196 das Prämonstratenserkloster Allerheiligen. Die meisten noch erhaltenen Teile der Burg stammen aus dem 13. und 14. Jahrhundert. In dieser Zeit besaßen immer mehr Linien der Herren von Schauenburg Lehensanteile an der Burg. Jede Familie errichtete ihre Wohntürme, Steinhäuser und Nebengebäude innerhalb der Burg, die so ihr imposantes Erscheinungsbild erhielt. Johann Jakob Christoffel von Grimmelshausen, der in seinem berühmten Werk die Abenteuer des Simplicius Simplicissimus während des 30-jährigen Kriegs beschrieb, war in den Jahren 1650 bis 1661 Verwalter der Burg. Damals begann jedoch auch der Niedergang der Anlage. Wohntürme wurden abgetragen, um unten im Tal neue Schlossgebäude zu errichten. Die restliche Zerstörung besorgte der Orléanskrieg.

Ein kurzer Fußweg brachte uns hinunter zur Schlosswirtschaft und weiter abwärts zum wartenden Bus. Nun musste unser bewährter Busfahrer, Herr Rill, die sehr enge Abfahrt hinunter nach Oberkirch bewältigen, die kaum Ausweichmöglichkeiten bietet.

Durch das hübsche Städtchen mit malerischen Fachwerkhäusern an der Mündung des Renchtales fuhren wir hindurch bis Bottenau-Schlatten zum Weingut der Familie Huber. Das milde Klima dieser Region bringt manch edle Tropfen hervor; diese mussten wir natürlich auch genießen. Eigentlich hätte die Familie Huber für uns gar keine Zeit gehabt, steckte sie doch mitten in der Ernte bzw. der vielen Arbeit, die die Weinlese mit sich bringt. Doch unsere Wanderführer erklärten, dass wir ebenfalls aus einer Weingegend kommen und Schriesheim war unseren Gastgebern wohl bekannt - so räumten sie kurzerhand das Kelterhaus leer, hießen uns willkommen und stellten uns ihren Hof und ihre Weine vor. Der Hof ist seit etwa 100 Jahren in Familienbesitz und wird in der 3. Generation bewirtschaftet. Die Rebfläche beträgt rund 2,5 Hektar, angebaut werden vier verschiedene Rebsorten. Um den ursprünglichen Charakter der Weine zu bewahren, erfolgt der Ausbau ausschließlich trocken. Wir probierten fünf verschiedene Sorten: Müller-Thurgau, Riesling, Grauburgunder, Spätburgunder Weißherbst und Spätburgunder Rotwein. Dazu reichte die Chefin des Hauses selbst gebackenes Fladenbrot, das mit Sauerrahm gebacken wurde - die Kombination war einfach köstlich. Josef Huber erklärte zu jedem Wein seine genaue Herkunft und den Charakter. So manche Flasche wanderte zum Abschluss ins Gepäck.

Nach diesem genießerischen Abstecher wurde nun beschwingt die letzte Etappe in Angriff genommen. Nachdem uns der Bus auf den Ortenauer Weinpfad zurückgebracht hatte und

schließlich die Burg Staufenberg erreicht war, ging es durch die Weinberge nach Durbach, unserem heutigen Tagesziel. Im wunderschönen Hotel "Rebstock" ließen wir uns das köstliche Essen sowie die ausdrucksvollen Weine gut schmecken.

Eine besondere Überraschung wurde uns noch zuteil: Wanderfreund Horst Atteln spendierte anlässlich seines halbrunden Geburtstages für jeden ein Getränk nach Wahl.

Nach diesem erlebnisreichen Tag brachte uns Herr Rill zurück nach Schriesheim. Herzlichen Dank für diese wunderschöne letzte Tageswanderung des Wanderjahres 2000 an Familie Ingeborg und Willy Rufer samt Annabel und Johannes.

U. Metz-Reinig